

## **FÜHREN INNOVATIONEN IM MITTELSTAND ZU MEHR BESCHÄFTIGUNG?**

*Die positive Wirkung von Innovationen auf die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen ist theoretisch und empirisch gut untermauert. Der Zusammenhang zwischen der Innovationstätigkeit von Unternehmen und den daraus resultierenden Effekten auf die Beschäftigung ist jedoch nicht eindeutig. Schaffen Innovationen Arbeitsplätze oder vernichten sie diese? Die ökonomische Theorie liefert Argumente, die sowohl eine beschäftigungsfördernde als auch -abbauende Wirkung begründen. Welcher Effekt überwiegt, kann letztendlich nur mithilfe empirischer Untersuchungen ermittelt werden. Daher analysiert dieser Beitrag auf der Basis des KfW-Mittelstandspanels in welchem Umfang Innovationen Auswirkungen auf die Beschäftigtenzahl in innovierenden Unternehmen haben. Um zu überprüfen, ob sich Beschäftigungseffekte auf wenige Unternehmen beschränken oder bei einer Vielzahl an Unternehmen beobachtet werden können, wird das unterliegende, generelle Wachstumstempo eines Unternehmens in der Analyse berücksichtigt. So kann untersucht werden, ob sich die Wirkung von Innovationen in expandierenden oder schrumpfenden Unternehmen unterscheidet.*

*Die drei zentralen Ergebnisse der Untersuchung sind:*

*(1) Die Beschäftigung in den mittelständischen Unternehmen der Wirtschaftszweige mit überdurchschnittlich hohen Innovationsaktivitäten – wie dem FuE-intensiven Verarbeitenden Gewerbe und den wissensintensiven Dienstleistungen – ist in den zurückliegenden knapp zehn Jahren deutlich stärker gestiegen als in ihren Pendanten aus Wirtschaftszweigen mit vergleichsweise geringen Innovationsanstrengungen. Besonders groß fällt der Unterschied in den durchschnittlichen jährlichen Beschäftigtenwachstumsraten im Verarbeitenden Gewerbe mit 2,2 % für die FuE-intensiven Wirtschaftszweige im Vergleich zu 1,2 % in den nicht FuE-intensiven Wirtschaftszweigen aus. Im Dienstleistungssektor ist die Beschäftigtenzahl in den mittelständischen Unternehmen der wissensintensiven Wirtschaftszweige um durchschnittlich 2,0 % gestiegen, während der entsprechende Wert für die Mittelständler der nicht wissensintensiven Wirtschaftszweige 1,8 % beträgt.*

*(2) Von Innovationen geht sowohl in schrumpfenden als auch in wachsenden mittelständischen Unternehmen eine positive Wirkung auf die Beschäftigung aus. Dabei ist der Beschäftigungseffekt in Unternehmen, die ohnehin bereits wachsen und dabei innovieren, deutlich stärker als in Unternehmen, die schrumpfen und innovieren. So beträgt der Unterschied der*

*Beschäftigtenwachstumsraten zwischen Innovatoren und Nicht-Innovatoren in schrumpfenden Unternehmen zwischen 0,6 und 1,5 Prozentpunkten zu Gunsten des Innovators, während diese Differenz in wachsenden Unternehmen bis auf 3,4 Prozentpunkte ansteigt. Ein Grund hierfür ist, dass Innovationen in expandierenden Unternehmen offensiver ausgerichtet sind und öfter etwa auf die Erschließung neuer Marktsegmente oder Kundengruppen abzielen. Darüber hinaus kann die Expansion eines Unternehmens auch als Anzeichen dafür gewertet werden, dass es generell erfolgreicher am Markt agiert als andere Unternehmen. Von einem solchen Unternehmen kann auch erwartet werden, dass es häufiger Innovationen entwickelt, die sich nach ihrer Implementierung als erfolgreich erweisen.*

*(3) Die positive Wirkung von Innovationen auf die Beschäftigung in wachsenden und in schrumpfenden mittelständischen Unternehmen bestätigt sich sowohl für Unternehmen, die neue Produkte, als auch für Unternehmen, die neue Produktionsverfahren einführen. Für Prozessinnovatoren liegt das Beschäftigtenwachstum in nicht-wachsenden Unternehmen um 0,6 bis 0,8 Prozentpunkte höher als in Unternehmen ohne Innovationen und nimmt in expandierenden Unternehmen mit Prozessinnovationen kontinuierlich bis zu einem Maximalwert von 2,9 Prozentpunkten zu. Bei den Produktinnovatoren ist der zusätzliche Beschäftigungsimpuls über die gesamte Bandbreite des unterliegenden, generellen Unternehmenswachstums nahezu konstant: Der Unterschied in den Beschäftigtenwachstumsraten zwischen Innovatoren und Nicht-Innovatoren beläuft sich in schrumpfenden Unternehmen auf Werte um 0,5 Prozentpunkte, während er in expandierenden Unternehmen geringfügig auf Werte um 1,0 Prozentpunkte ansteigt.*

*Insgesamt ist festzuhalten, dass sich positive Beschäftigungswirkungen von Innovationen nicht auf wenige Unternehmen beschränken, sondern sowohl in schrumpfenden wie auch expandierenden mittelständischen Unternehmen ermittelt werden können. Die Unterscheidung in expandierende und schrumpfende Unternehmen zeigt, dass Innovationen nicht nur in expandierenden Unternehmen neue Arbeitsplätze schaffen, sondern auch dem Arbeitsplatzabbau in schrumpfenden Unternehmen entgegenwirken und so zur Sicherung bestehender Arbeitsplätze beitragen.*